



Eines Abends sagte Dōgen (I 14)

«Sogar in der Welt draußen müssen sich die Leute auf eine Sache konzentrieren und diese genügend gründlich erlernen, wenn sie sie unter den Blicken anderer ausführen wollen, statt viele Dinge gleichzeitig zu erlernen, ohne eines wirklich zu beherrschen.

Das gilt umso mehr für den Buddha-Dharma, der die gewöhnliche Welt überschreitet. Wir sind damit noch immer nicht wirklich vertraut. Selbst wenn wir uns nur dieser Sache widmen, wird es uns schwerfallen, den Buddha-Dharma innerhalb einer Lebensspanne umfassend zu klären.

Als ich in China in der Gemeinschaft meines verstorbenen Meisters Tendo Nyojo lebte und diese Wahrheit gehört hatte, übte ich Tag und Nacht Zazen. Bei extremer Hitze oder Kälte unterbrachen die Mönche dort das Sitzen für eine gewisse Zeit, weil sie fürchteten, krank zu werden. Damals dachte ich bei mir: ‚Ich kann natürlich krank werden und sterben. Trotzdem sollte ich einfach Zazen üben. Was nützt es, an diesem Leib zu hängen? Wie kann ich das Zazen unterbrechen, solange ich überhaupt nicht krank bin? Werde ich wegen meiner Übung krank und sterbe daran, so entspricht das meinem ureigensten Willen. Zunächst aber habe ich das Glück, üben zu können. Es ist sinnlos, längere Zeit ohne Übung zu leben. Überdies, selbst wenn ich darauf bedacht wäre, meinen Körper heil und gesund zu erhalten, könnte ich immer noch im Meer ertrinken oder bei einem Unfall umkommen; wie bedauerlich wäre das.

Mit dieser Entschlossenheit saß ich Tag und Nacht ohne Unterlass in aufrechter Haltung. Dennoch wurde ich kein einziges Mal krank. Heute soll jeder von euch ausschließlich und aus ganzem Herzen üben. Schüler, konzentriert euch auf eine Sache!»

Lk 18,1-8

Jesus sagte seinen Jüngern durch ein Gleichnis, dass sie allezeit beten und darin nicht nachlassen sollten:

In einer Stadt lebte ein Richter, der Gott nicht fürchtete und auf keinen Menschen Rücksicht nahm. In der gleichen Stadt lebte auch eine Witwe, die immer wieder zu ihm kam und sagte: Verschaff mir Recht gegen meinen Widersacher!

Und er wollte lange Zeit nicht.

Dann aber sagte er sich: Ich fürchte zwar Gott nicht und nehme auch auf keinen Menschen Rücksicht; weil mich diese Witwe aber nicht in Ruhe lässt, will ich ihr Recht verschaffen. Sonst kommt sie am Ende noch und schlägt mich ins Gesicht.

Der Herr aber sprach: Hört, was der ungerechte Richter sagt!

Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern bei ihnen zögern? Ich sage euch: Er wird ihnen unverzüglich ihr Recht verschaffen. Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, den Glauben auf der Erde finden?